

Eine Ergänzung

Autor(en): **Frei, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 34

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-538343>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

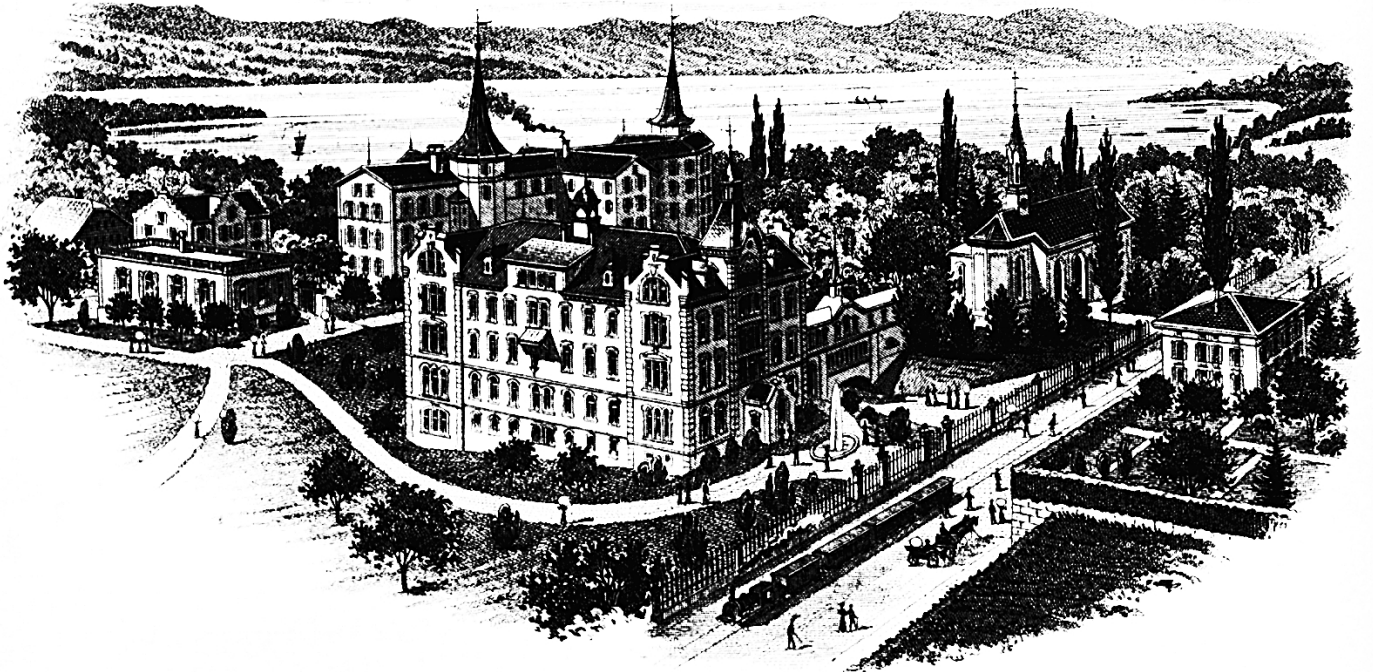
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Ergänzung.

Unseres Wissens haben die „Päd. Blätter“ alle Kataloge unserer kath. Lehranstalten, welche der Redaktion zugesandt wurden, gestreift. Kommen sie heute noch auf das „Töchter-Pensionat und Lehrerinnen-Seminar“ in Baldegg und auf die „höhere Lehranstalt zu Luzern“ zurück, so geschieht es, weil fragliche Anstaltsleitungen erst dies Jahr ein Cliché einsenden konnten. — Das **Institut Baldegg** ist wenig bekannt, es wirkte bis anhin in bescheidener Zurückgezogenheit, aber dennoch intensiv und echt fortschrittlich, und entwickelte sich bei dieser still-bescheidenen Wirksamkeit von Jahr zu Jahr mehr. So ist denn sogar ein stattlicher, geräumiger Neubau entstanden, der kommenden Schuljahr bezogen werden kann. Selbstverständlich ist der hoch interessante, allen



Institut Baldegg.

gerechten Anforderungen einer neuen Zeit an Schulbauten entsprechende Bau ein Bedürfnis geworden — ein Erfolg zurückgezogenen Schaffens. Es wurde ein Vorbereitungskurs für französische und italienische Zöglinge eingerichtet, der bereits Besuch erhalten und bei größeren Raumverhältnissen zweifellos bald ausgedehnte Würdigung finden wird. Der Haushaltungskurs, heute schon von 27 Zöglingen besucht, findet sichtliches Zutrauen. Er teilt sich in einen Halbjahres- und in einen Jahreskurs; der letztere reicht in seinen Stundenplan neben Religionslehre, Haushaltungskunde, Gartenkunde, Kochkunde, Bingerie, Buchhaltung und weibliche Arbeiten noch: Gesundheitslehre, Krankenpflege und französische Sprache. In beiden Kursen wurde der Unterricht im Rechnen und Deutschen im unmittelbaren Anschluß und in passender Verbindung mit den anderen Fächern erteilt. Die Stundenzahl beläuft sich auf 28 im Halbjahres- und 39 im Jahreskurse, worunter 8 Stunden praktische Anwendung im Garten, 10 Stunden praktische Anwendung in Sachen der Kochkunde und 6 Stunden

praktische Anwendung in „Vingerie“. Eine praktische Einrichtung für ländliche Bedürfnisse und Verhältnisse scheint uns der Halbjahreskurs, parallel laufend mit einem ganzjährigen Haushaltungskurse. Das vierkürsige Lehrerseminar, für dessen wissenschaftliche Hebung unseres Wissens ab seite der einen oder anderen ehrw. Lehrerin sogar der Besuch der katholischen Universität in Freiburg gepflegt wird, zählte bereits 29 Zöglinge und wird bei neuen Verhältnissen mutmaßlich auch der Ausbildung von Sek.-Lehrerinnen die Aufmerksamkeit schenken. — Wir beglückwünschen das vorwärts strebende Institut Baldegg, dessen Leiterinnen und Ratgeber, sowie die Erziehungsbehörden von Luzern zu dieser zeitgemäß sich entwickelnden bescheidenen Lehr- und Erz.-Anstalt. Die wundervolle Loge der Anstalt, deren moderne Einrichtung und die tüchtige, sich stetig vervollkommnende Leitung verdienen vollste Anerkennung. Wahrlich, unsere Töchter-Anstalten der Lehrschwestern in Menzingen und Dufnang — Ingenbohl, Ueberstorf und Baldegg — Maria Opferung bei Zug — Sta. Klara in Stans — Melchtal — Stella maris in Rorschach — Ursulinerinnen-Pensionate in Orsonnens und Brig. — Hl. Kreuz bei Cham — Maison de la Providence in Freiburg — Maison de la Visitation in Freiburg — Maria-Hilf in Wiesholz — Maria-Zell in Wurmsbach und — — — in Wyl verdienen die Würdigung des katholischen Volkes sowie all derer, die um katholische Erziehung sich kümmern, in vollstem Maße. Für alle haben wir nur einen Wunsch: sie mögen blühen und gedeihen, aber ja nie, weder in der Einrichtung des Lehrplanes noch in der erzieherischen Richtung, in ihren Konsequenzen verwerflichen modernen Unter- oder Oberströmungen nachgeben — ja nie nachgeben.

Unsere Zeit verlangt gerade für das weibliche Geschlecht — Einfachheit und Genügsamkeit. Denn die Frauen und Töchter sind durch ihr Beispiel die sprechendsten Bahnbrecherinnen des im allgemeinen als notwendig erkannten Strebens nach Abrüstung in verschiedenster Richtung. Cl. Frei.

Pädagogische Nachrichten.

Zürich. Polytechnikum. Der Bundesrat hat zum Professor der Ingenieurwissenschaften am eidgen. Polytechnikum gewählt Friedrich Hennings von Kiel, zur Zeit Chef-Ingenieur der Rhätischen Bahnen in Chur.

An der Hochschule waren Anfang 1903 total 128 Lehrkräfte tätig.

Zum Schwimmunterricht haben sich letztes Jahr 1290 Schüler gemeldet.

Der Verein ehemaliger Vieler Techniker hat beschlossen, mit dem Verein ehemaliger Winterthurer und Burgdorfer Technikumschüler zu fusionieren.

An das Gewerbewesen wurden im Jahre 1902 rund Fr. 53 000 Staatsbeiträge ausgerichtet. 33 gewerbliche Fortbildungsschulen erhielten Fr. 62 350 (Bundesbeiträge Fr. 100 000), fünf kaufmännische Vereine Fr. 10 350 Staatsbeitrag.

Die Kirchengemeinde St. Peter beschloß, die Besoldung der beiden Geistlichen von Fr. 4500 auf Fr. 5500 zu erhöhen mit Rückwirkung auf den 1. Januar 1903.

Die Ferienkurse für Lehrer an der Universität Zürich haben sich eines erfreulichen regulären Besuches zu erfreuen gehabt. Man konstatiert mit Vergnügen, daß auch eine schöne Zahl Auswärtiger, namentlich Süddeutscher, mitmachten. Praktische Belehrungen, der Besuch von Schulhäusern, der Lehrmittelausstellung usw. unterstützten die theoretischen Erörterungen. Es fanden auch an mehreren Tagen interessante Erklärungen durch Vizedirektor Dr. Lehmann im Landesmuseum statt.